

Schwänenfamilie soll weiter wachsen

NRZ Mittwoch 17.03.10

Altstadtlokal ist umgestaltet. Jetzt wollen die Betreiber-Zwillinge eine System-Gastronomiekette gründen

Rüdiger Hoff

Altstadt/Derendorf. Antike Lüster, große Spiegel, warme Farben und ein Kamin, über dem alte Familienfotos hängen: „Wir wollten ein ‚Wohnzimmergefühl‘ inszenieren, eine Atmosphäre für alle Altersklassen schaffen“, erläutert Axel Schwan den Umbau vom „Schwan“ am Burgplatz, der sich zuvor als eher puristische Gaststätte präsentierte. Und der dafür nötige sechsstelligen Betrag soll längst nicht die letzte Investition gewesen sein. Denn gemeinsam mit Zwillingsschwester Kerstin plant er Großes. Die „Schwanenfamilie“ soll wachsen, womöglich zu einer System-Gastrokette, an deren Ende „bis zu 30 Läden stehen könnten“, schmiedet Kerstin ehrgeizige Pläne.

Eröffnet vor acht Jahren

Geprägt durch den Vater, der Chef von „Maredo Deutschland war“, eröffnete die gebürtige Hamburgerin vor acht Jahren den „Schwan“ im ehemaligen „Spitz“. Bald kam eine Dependence im Hafen dazu, mit Bruder Axel betreibt sie auch das „Mosch-Mosch“ in der Kö-Galerie und das „Olives“ im „Sevens“. Nach Zwistigkeiten mit dem



Kerstin Schwan und ihr Bruder Axel stoßen auf den neuen Schwan an.

Foto: Kai Kitschenberg

Verpächter musste das Duo den Standort im Hafen räumen und eröffnete eine „Schwan-Zweigstelle“ in Derendorf mit eben dem neuen Konzept: Wohnzimmeratmosphäre mit Speisen aus der Region für alle Tageszeiten, im

Mittelpunkt steht „Oma Käthes Küche“ mit deftigem Linseneintopf (5,90 Euro) und saftigem Rindergulasch (9,90 Euro).

„Die Gästeresonanz ist verblüffend positiv, jetzt wollen wir expandieren“, sagt Kers-

tin. Zunächst in Düsseldorf. Drei weitere „Schwäne“ sind in der Planung, die Standorte Oberkassel, Flingern und Gerresheim im Visier. Anschließend wollen die Zwillinge das Umland mit Ratingen, Hilden und Neuss gastronomisch

bereichern. „Jedes Jahr soll ein neuer Laden hinzukommen. Dabei wollen wir kein Franchise-System, sondern eng mit den Partnern, die wir selber aussuchen zusammenarbeiten“, schwärmt Kerstin langfristige Pläne.